

werde erfrieren: ach, was wird meine arme Mutter anfangen! — Mein Vater ist schon todt, dann hat sie Niemanden mehr, der für ihren Unterhalt sorgt!“ — er wollte laufen, um sich zu erwärmen; aber seine Glieder waren starr. Er wurde schläfrig, legte sich in dem Schnee auf sein Bündel und schlief ein. — Ein Postknecht ritt vorbei und sah ihn starr da liegen; da er indess noch einige Lebenszeichen an ihm bemerkte, ritt er schneller und zeigte es unter dem Thore der nächsten Stadt an. — „Was hilfts? bis wir hinauskommen, ist er längst todt“, sagten die Gefühllosen.

Ein armer Tagelöhner aber, welcher gerade in der Wachtsstube war, sich zu erwärmen, hörte es, und ihm brach das Herz vor Mitleid. Ohne ein Wort zu sagen, eilte er auf die Landstraße, trug den erstarrten Handwerksburschen in das nächste Dorf, rieb ihn mit Schnee, brachte ihn der Wärme immer näher und erweckte ihn endlich wieder. Darauf nahm er ihn mit sich in die Stadt, und theilte sein Holz und seinen Tisch, ob er gleich selbst nicht viel hatte, mit ihm so lange, bis letzterer im Stande war, weiter zu reisen. —

124. Einige Begriffserklärungen.

1. Grund.

Den Boden oder den untersten Theil eines Gefäßes, worauf also dasjenige ruht, was in demselben ist, nennt man den Grund des Gefäßes. Deshalb haben Tonnen und Kasten einen Grund; dem entgegen liegt der Deckel. Vorzüglich braucht man das Wort Grund von dem Boden der Wasserbehälter, der Flaschen und Gläser, der Meere, See'n Flüsse und Teiche. Man kann ein Glas bis auf den Grund ausleeren, und das Dike des Biers setzt sich auf den Grund. In klaren Gewässern sieht man eher den Grund, als in trübem, und stille Wasser haben oft einen tiefen Grund. Wenn die Schiffe untergehen, so gehen sie zu Grunde; und stoßen sie auf den Grund, so können sie leicht scheitern. Im Kriege segelt auch oft das eine Schiff das andere in den Grund, oder bohrt es durch Schüsse in den Grund, weil durch viele Löcher das Wasser eindringt. Da nun alles das, was im Wasser auf den Grund geht und untersinkt, schwer zu retten ist, so heißt zu Grunde gehen so viel als verderben. So gehen die Kleider zu Grunde, wenn sie nicht ordentlich und reinlich gehalten werden; so gehen auch viele Dinge durch häufigen Gebrauch zu Grunde; und mancher Hausvater geht durch seine schlechte Wirthschaft oder durch Unglücksfälle zu Grunde. — Der Meeresgrund und auch der Grund